

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1901**

75 (29.3.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-533910](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-533910)

# Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Fringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copiezeile oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Witten in Jever.

## Severländische Nachrichten.

N<sup>o</sup> 75

Freitag den 29. März 1901.

111 Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Politische Uebersicht.

Berlin, 27. März. Für den Schutz des Kaisers bei Ausfahrten werden von der Polizei Aenderungen des Ueberwachungsdienstes geplant. Es ist in Aussicht genommen, das zahlreiche Aufgebot von uniformierten Schutzleuten, durch welches allen Straßenpassanten eine Ausfahrt des Kaisers avisiert wird, abzuschaffen und es durch nichtuniformierte Polizeibeamte zu ersetzen. Ferner ist vorgeschlagen, daß der Leibjäger des Kaisers statt des weithin sichtbaren Federhutes einen gewöhnlichen Adlerzylinder tragen soll. Dem Kaiser selbst soll eine solche Aenderung des Systems nicht sehr sympathisch sein, doch wird wohl eine derartige Aenderung des Ueberwachungsdienstes demnächst erfolgen. — Wie von anderer Seite gemeldet wird, soll der Kaiser künftig bei Ausfahrten auch gelegentlich von radfahrenden Gendarmen begleitet werden. Diese haben das Radfahren bereits vortrefflich gelernt und üben sich dieser Tage, indem sie einen Postwagen, in welchem ein höherer Offizier saß, in ziemlich schnellem Tempo folgten. Die Radfahrerkaballe bestand aus vier Leibgendarmen, die eine recht kleidame Uniform trugen. Sie kamen vom Schlosse her und fuhrten an der Seite der Linden entlang.

In der Kanalcommission hat Graf Kanitz nach der Nat.-Ztg. Cor. versichert, der Fürst zu Inn- und Ruypphausen habe ihm gesagt, daß der hannoversche Provinziallandtag die Zuschüsse für den Kanal jetzt ablehnen würde. Fürst zu Inn- und Ruypphausen selbst teilt der Nat.-Ztg. nun mit, daß er diese ihm von dem Grafen Kanitz zugeschriebene Aeußerung nicht gethan habe. Er schreibt: Auf eine Anfrage des Grafen Kanitz über die Kanalstimmung in der Provinz Hannover habe ich diesem erwidert, daß seit der Abstimmung über die Zuschüsse zu den Kosten des Mittelkanals im hannoverschen Landtage ein erheblicher Umschwung zu Ungunsten desselben vornehmlich in allen ländlichen Kreisen eingetreten sei; ich habe mich aber nicht über Vermutungen ausgelassen, welches Resultat eine aber-

malige Abstimmung im hannoverschen Landtage haben würde, weil sich das selbstverständlich meiner Beurteilung entzieht. Berlin, 27. März 1901. Fürst zu Inn- und Ruypphausen. — Anscheinend war beim Grafen Kanitz der Wunsch der Vater des merkwürdigen Mißverständnisses. Heute Morgen unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt mit einem daran anschließenden Spaziergang im Park von Schloß Bellevue. Er hörte darauf im auswärtigen Amt den Vortrag des Reichszanlers Grafen Bülow. Um 10 Uhr hörte der Monarch im königlichen Schlosse den Vortrag des Regierungspräsidenten v. Jagow. (Herr v. Jagow gehört bekanntlich zu den gemäßigten Gegnern der Kanalvorlage.)

Die Prinzen August Wilhelm und Oskar wird bei ihrer nach Beendigung der Osterferien stattfindenden Ueberfiedelung in das Prinzenhaus in Plön als militärischer Gouverneur der Flügelsabjutant des Kaisers Kapitänleutnant Oskar Graf Platen zu Hallermund begleiten, während sich mit dem Prinzen Albrecht als militärischer Gouverneur gegen Mitte nächsten Monats in Kiel an Bord der Schulsfregatte Charlotte Kapitänleutnant v. Ammon bis zum März nächsten Jahres einzuschiffen hat. Dieser Geoffizier hat den Prinzen Albrecht bereits im letzten Jahre in den ersten militärisch-seemännischen Disziplinen unterrichtet.

Zur Diätenfrage schreibt man der Köln. Ztg. aus Berlin: In der Diätencommission des Reichstags glänzten der gefamte Bundesrat und sämtliche Reichsämtler durch Abwesenheit. „Also es ist wieder nichts, und wenn man nach dem Grunde fragt, so schliefen sich die Antennen in die Ohren: Der Kaiser will nicht! Freilich, dann natürlich —! Es ist nur merkwürdig, daß vor Jahren erzählt wurde, es sei gerade der Kaiser, der wollte; damals lag es an den Konserativen, die nicht wollten, oder am preussischen Ministerium, das sich nach wie vor ablehnend verhalte. Also einstweilen wirds wieder nichts, damit wird man sich abfinden müssen. Obwohl die thatsächlichen Verhältnisse die Bewilligung von Diäten oder Anwesenheitsgeltern ganz unabweisbar machen, wird die Regierung weiter versuchen, auch ohne Diäten mit dem Reichstage fertig zu werden. So lange natürlich nur, wie es eben geht. Ob es aber noch lange so geht? Ob auch beim

Zolltarif und den folgenden Handelsverträgen? Sollte diese großen Angelegenheiten zu einem guten Ende geführt werden, so wird der Reichstag länger denn je beisammen bleiben müssen, und dann wird er unausgesetzt beschlußfähig sein müssen, weil bei jeder der 2400 Positionen die Auszahlung droht. Nun, wir werden ja sehen!“

Großbritannien. London, 26. März. Lord Rosebery, der gegenwärtig in Paris weilt, bemüht sich um eine englisch-französische Annäherung. Er wies in einem Privatgespräch hin auf die Notwendigkeit des völligen Verschwindens der Mißstimmung, die eine Zeit lang die französisch-englischen Beziehungen trieb. Er widmete Chamberlain's Politik eine scharfe Kritik und betonte Englands Friedensbedürfnis. Auf die Frage, ob er bereit wäre, diese Ideen als verantwortlicher Minister zu verwirklichen, antwortete Rosebery ausweichend.

#### Der Krieg in Südafrika.

Aus London wird der Boss. Ztg. gemeldet: Eine Meldung der Times aus Pretoria besagt: Wenn die englische Regierung nicht mindestens 30 000 Mann frischer Truppen nach Südafrika sendet, um die müden Soldaten daselbst abzulösen, so dürfte der Krieg noch Jahre lang dauern.

#### Die Wirren in China.

Berlin, 27. März. Die Meldung, daß Graf Walbese in dem Eigentumsstreit zwischen England und Rußland das Schiedsrichteramt übernehmen werde, findet in den hier eingegangenen Berichten des Feldmarschalls keine Bestätigung, ebensowenig die Nachricht über blutige Zusammenstöße unter den Soldaten der Mächte in Tientsin. Wichtig ist es aber, daß die Russen, bevor sie das strittige Gelände verlassen haben, die von den Engländern niedergelegten russischen Grenzsäulen wieder aufgerichtet haben.

Aus Peking wird gemeldet: Generalfeldmarschall Graf Walbese nahm eine Einladung Abzugschangs zum Frühstück auf nächsten Freitag an. Admiral Bendemann reist morgen von hier ab.

### Nach uns die Sündflut.

Roman aus der Gegenwart von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Ich mußte das thun, der bösen Zungen wegen, mit denen ich zusammenwohne!“

„Und Sie thaten Recht daran,“ sagte der Doktor. „Nun, Sie werden ihn kennen lernen, wenn Sie ihm mit Ihrem Jawort das Recht geben, Sie zu besuchen. Sie dürfen dann natürlich nicht länger in der Kaserne bleiben, wir werden uns baldmöglichst nach einer anderen, freundlicher Wohnung für Sie umsehen, aus der Sie nach kurzer Frist in die Adler-Apothekle übersiedeln. Was sagen Sie dazu?“

„Nichts,“ erwiderte Helene ruhig, „ich kann diesen Antrag nicht annehmen.“

„Weil Sie die Liebe des jungen Herrn nicht erwidern?“

„Das wäre der erste Grund, aber ich habe noch andere, die nicht minder triftig sind.“

„Ich will nicht sagen, daß es mir unmöglich scheint, meine Liebe zu erwidern, denn ich schätze ihn hoch des Dienstes wegen, den er mir geleistet hat, und ich halte ihn auch für einen tüchtigen, ehrenwerten Charakter. Aber nehmen Sie es mir nicht übel, Herr Doktor, ich glaube, daß er etwas exaltiert ist, und daß er sich nun eingeredet hat, er thue ein gutes Werk, wenn er mir seine Hand anbiete und damit meiner Not ein Ende mache. Er sagt sich vielleicht, die Dankbarkeit werde mich dann an ihn fesseln —“

„Ach was, das sind unnütze Zweifel und Bedenken,“ unterbrach der Doktor sie ärgerlich. „Glauben Sie nur getrost an die Aufrichtigkeit seiner Liebe und nehmen Sie seinen Antrag an.“

„Ich kann es nicht, Herr Doktor. Es wäre mir furchtbar, wenn er mir später einmal meine Armut vorwerfen wollte. Ich habe ja nichts, gar nichts, als die ärmlichen Kleiderstücke, die ich trage.“

„Er hat genug.“

„Das eben schreckt mich zurück, ich würde aus seinen Händen die Aussteuer annehmen müssen, die auch die ärmste Braut in die Ehe mitbringt.“

„Und ich bürge Ihnen dafür, daß er niemals daran denken wird, Ihnen einen Vorwurf daraus zu machen.“

„Sie können das nicht, Sie wissen nicht, was die Zukunft bringt, und schon der Gedanke an diese Möglichkeit würde drückend auf mir ruhen. Diese Zweifel und Bedenken sind um so mehr berechtigt, weil ich meine kranke Mama zu mir nehmen müßte, Sie werden zugeben, daß dies eine Last für meinen Gatten wäre.“

„Er hat mir gegenüber seine Bereitwilligkeit bereits ausgesprochen, und er sieht keine Last darin.“

„Jetzt noch nicht, aber er könnte später anders darüber denken,“ erwiderte Helene ruhig. „Ich kenne ihn nicht, und ich habe keine Bürgschaft dafür, daß seine Liebe so aufrichtig und innig ist, wie Sie es behaupten.“

„Das sind Mädchenlaunen,“ polterte der Doktor. „Wenn er Sie nicht besuchen darf, wie können Sie ihn dann kennen lernen? Und wenn ein ehrenwerter Herr um Ihre Hand wirbt, weshalb wollen Sie ihm nicht Gelegenheit geben, Sie von der Aufrichtigkeit seiner Gesinnung zu überzeugen? Sie können das nicht verantworten, liebes Kind, und was mich betrifft, so sehe ich darin nur einen Stolz, für den ich keine Berechtigung finde.“

„Sagen Sie es mir offen, es ist der Bettelstolz,“ erwiderte Helene mit einem Anfluge von Bitterkeit, „aber sagen Sie nicht, daß dieser Stolz unberechtigt sei. Wir

Amen haben auch unsere Ehre und unser Zartgefühl, und der Stolz ist der beste Wächter unserer Ehre.“

„Na, na, es war ja nicht schlimm gemeint,“ begütigte der Doktor. „Sie können doch wohl denken, daß ich die Vermittlung nicht übernommen haben würde, wenn ich nicht von der Ehrenhaftigkeit des Provisors überzeugt wäre und wenn ich nicht selbst den Wunsch hegte, Sie glücklich zu sehen. Sie verschämen sich nun hinter den Vorwand, daß Sie die Liebe des jungen Mannes nicht erwidern und ohne Liebe keine Ehe schließen wollen. Gut, dagegen läßt sich nichts einwenden, aber im Namen des Mannes, der Sie liebt und den ich hier vertrete, darf ich nun auch fordern, daß Sie ihm Gelegenheit geben, ihn kennen zu lernen. Sie können diese Forderung nur dann ablehnen, wenn Sie bereits einen anderen lieben, und das glaube ich nicht.“

„Nein, mein Herz ist noch frei,“ sagte Helene mit einem tiefen Atemzuge, „und ich verkenne auch nicht, daß Ihre Forderung eine gewisse Berechtigung hat. Aber so lange ich in dem großen Hause wohne, in dem alle Blicke auf mich gerichtet sind, darf ich solche Besuche nicht empfangen.“

„So gehen Sie aus!“

„Es wird geschehen, sobald ich es möglich machen kann, denn ich selbst sehe mich aus dieser Kaserne heraus. Lassen Sie mir Zeit, ich werde jetzt Geld verdienen, dann darf ich das Haupt wieder erheben.“

„Mein liebes Kind, der Provisor kann nicht lange warten, er muß die Apotheke schon bald kaufen, und er will sie nur dann übernehmen, wenn er sofort eine Frau in das Haus bringen kann. Könnten Sie denn nicht an einem anderen Orte mit ihm zusammentreffen?“

„Ich wüßte nicht, wo es geschehen könnte.“

„Um, wenn ich oder Fräulein Masson sie einmal zu einer Tasse Kaffee einlade, würden Sie kommen?“

„Ich muß arbeiten, und dann läge ja auch eine ver-

## Korrespondenzen.

\* **Zeber**, 28. März. Wir nehmen wiederholt Veranlassung, auf die den Interessen des Flottenvereins dienende Zeitschrift „Ueberall“ hinzuweisen. Als im November 1899 die Konzessionserteilung zum Bau der Bagdabbahn in Deutschland bekannt wurde, knüpften sich daran mit Recht die höchsten Erwartungen. Inzwischen hat man freilich auch hierbei, wie so oft in orientalischen Dingen, erfahren müssen, daß Plan und Ausführung weit von einander abweichen, aber die wirtschaftlichen Ausichten, die sich mit dieser Bahn für deutsche Industrie und deutschen Handel eröffnen, bleiben deshalb unge schmälert bestehen. Auf allgemeine Beachtung, vornehmlich in Handels- und Gewerbetreibern, darf deshalb ein Aufsat rechnen, den Major a. D. Max Schlagintweit (München) in Heft 24 der eingangs erwähnten illustrierten Zeitschrift „Ueberall“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin, Preis pro Heft 30 Pfg.) veröffentlicht. Schlagintweit hat erst kürzlich die drei großen anatolischen Bahnlagen bereist und ist daher über alle einschlägigen Fragen genau unterrichtet. Als besonders erfreulichen Umstand begrüßen wir es ferner, daß „Ueberall“, wie gleichfalls aus der vorliegenden Nummer hervorgeht, engen Anschluß gefunden hat an das in Berlin neugegründete Institut für Meereskunde; wir finden nämlich an der Spitze des Heftes den dort gehaltenen Vortrag des Prof. Dr. Foerster über Astronomie und Schifffahrt. Außerdem erwähnen wir unter den meistens reich illustrierten Artikeln: eine Schilderung von Friedrichsort, eine Erinnerung an die alte Vineta, eine Betrachtung über Unfälle von Kriegsschiffen, eine Atelieraufnahme des Marinemalers Willi Stöwer nebst der Reproduktion eines seiner neuesten Bilder, eine Geschichte des Defierreichigen Hlob, eine Reiseitzige aus Savannah (mit vielen Ansichten und Volkstypen), sowie Novellen, Vereinsnachrichten usw.

\* **Ueber die Thätigkeit des Verbandes Obenburger Geflügelzüchter** wurde in der vorgestrigen Versammlung des Vereines für Geflügelzucht und Vogelzucht berichtet. Danach ist der Verband in der letzten Zeit in seinem Verkehr mit den Behörden, so namentlich mit den Vertretern der Regierung und der Landwirtschaftskammer weiter gekommen; es bestände jetzt Hoffnung, daß in die Geflügelzucht betr. Fragen fortan der Verbandsvorstand zu Rate gezogen werde. Wenn auch leider der Antrag bei der Landwirtschaftskammer auf Bildung eines Sonderausschusses für Geflügelzucht vorläufig abgelehnt sei, so könne doch begründete Hoffnung gebot werden, daß der Verband in nicht ferner Zeit mit der Landwirtschaftskammer zusammen gehen werde und er dann noch viel segensreicher für die Hebung der landwirtschaftlichen Geflügelzucht wirken könne wie bisher. Es sei erforderlich, daß der Verband eine führende Stellung in Fragen der Geflügelzucht im Verbandsbezirk einnehme. — Für die Einrichtung einer Musterzucht-Anstalt, welche von anderer Seite nachgesucht sei, könne der Verband nicht eintreten, da diese viel zu kostspielig kommen würde und man vorläufig nicht darauf rechnen dürfe, daß genügend Schüler sich finden würden, oder daß die Anstalt die Unterhaltungskosten auch nur annähernd aufbringen würde. — Zunächst sei von der Abhaltung von Vorträgen über

stimmende Absicht in diesem scheinbar zufälligen Zusammen treffen.“

„Sapperment, wollen Sie mich ernstlich böje machen?“

„Nein, gewiß nicht.“

„Na, dann vertrauen Sie meinem Rate, Sie müssen doch wissen, daß ich es gut mit Ihnen meine?“

„Ja, das weiß ich und ich danke Ihnen herzlich dafür.“

„Schön, dann vertraue ich auch darauf, daß Sie unserer Einladung Folge leisten“, nickte der Doktor, indem er stehen blieb. „Wir müssen freilich warten, bis der Herr Provisor wieder einen freien Tag hat, Sie sollen ihn kennen lernen, und dann ist mir nicht bange, daß Sie Ihre Bedenken fallen lassen werden.“

„Noch eins, Herr Doktor,“ hat Helene, als er jetzt mit einem Händedruck von ihr scheiden wollte, „sagen Sie meiner Mama nichts davon, wenn ich bitten darf. Es würde die kranke Frau unnütz aufregen, sie baut so gern Luftschlösser.“

„Sie fürchten wohl, daß die Mama Ihnen Vorwürfe machen könnte, weil Sie nicht sofort zugegriffen haben?“ unterbrach er sie, halb ärgerlich, halb scherzhaft.

„O nein, Mama ist auch stolz, sie würde meine Bedenken verstehen und billigen. Ich will ihr nur die Aufregung ersparen und zugleich auch die Freiheit meines Handelns mir sichern.“

„Nun, ich werde schweigen! Ich komme am Abend zu Ihnen — auf Wiedersehen!“

Er wandte sich hastig um und trat den Rückweg an, und er hatte erst eine kurze Strecke zurückgelegt, als er sich dem jungen Stutzer gegenüber sah, der Helene verfolgte.

Sein mühsam verhaltener Groll über die vielen Bedenken Helenes loderte beim Anblick dieses Mannes jäh auf, er erinnerte sich sofort der schweren Anklage, die das Mädchen gegen ihn erhoben hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Geflügelzucht in den landwirtschaftlichen Vereinen sehr viel zu erwarten und würde der Verband darauf hinarbeiten, geeignete Kräfte zu solchen Vorträgen zu gewinnen. Am zweckmäßigsten würde es natürlich sein, wenn der Staat einen Wanderlehrer für Geflügelzucht anstellen würde, wie auch schon in Gartenbau-Angelegenheiten ein Landesobstgärtner angestellt sei. Dieser Wanderlehrer müsse aber auch in der Rassezucht erfahren sein, besonders die Eigenschaften der verschiedenen Rassen kennen und die jetzt betriebenen völlig planlosen Kreuzungen in bestimmte Bahnen leiten. — Es könne konstatiert werden, daß die Landwirte sich unseren Vorträgen nicht so ablehnend gegenüber verhalten, wie es früher der Fall war, ja, man müsse anerkennen, daß immer mehr Landwirte sich den Vereinen anschließen, so z. B. gehören von den Vereiner Vereinsmitgliedern über 30 der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung an. Die im ganzen Lande verteilten Zuchtstationen würden einen ganz bedeutenden Einfluß ausüben. Vom Verbands seien jetzt bereits 12 Zuchtstationen eingerichtet, auch viele Vereine, so auch der Vereiner, hätten eine solche auf ihre Kosten angeschafft. Aus denselben werden an jeden Interessenten, einerlei ob Mitglieder der Vereine oder nicht, Bruterei à Stück zu 10 Pfg. oder in Umtausch abgegeben. — Während früher in hiesiger Gegend sehr viele Eier eingeführt wurden, kann jetzt schon ein ganz erhebliches Quantum Eier noch auswärts gesandt werden, was namentlich durch die Eierverkaufs-Gesellschaften bewerkstelligt werde. Diese hätten aber erst erfolgreich können, nachdem die Geflügelzucht-Vereine das Interesse für die Geflügelzucht auch auf dem Lande geweckt hätten. Man würde diesen Gesellschäften eine große Zukunft ausagen dürfen, wenn sie nicht nur ihr Augenmerk auf die Ausfuhr der Eier, sondern auch auf die Heranbildung eines guten Stammes gesunder, kräftiger und produktiver Landföhner richten werden, welche den klimatischen Verhältnissen angepaßt seien. Durch die jetzt eingeriffenen planlosen Kreuzungen werde dieses Ziel nicht erreicht werden können. Es sei zu wünschen, daß die Verkaufsgesellschaften mit den Vereinen Hand in Hand gingen, denn dann könne in einigen Jahren großes geleistet werden. — Jetzt sei vom Verbands mit Unterstützung Großh. Regierung eine Prämierung landwirtschaftlicher Geflügelhöfe in Aussicht genommen, und verspreche man sich auch hiervon Erfolg. Auch ist angeregt worden, mit den Verbandsausstellungen fortan eine Eierchau zu verbinden, damit das Publikum, speziell die Landwirte, nicht allein die verschiedenen Hühnerassen, sondern auch die Größe der von denselben produzierten Eier kennen lernt und so Gelegenheit hat, Vergleiche anzustellen. — In einigen Vereinen sei leider noch eine irrtümliche Auffassung in betreff der Verwendung des Staatszuschusses vorhanden. Der Staatszuschuß soll nicht den Vereinen zu Gute kommen zur Anschaffung von Rasse-Stämmen, sondern die Vereiner sollen denselben verwenden zur Hebung der landwirtschaftlichen Geflügelzucht.

† **Sande**, 28. März. Herr G. Löhns ist auf seinen Wunsch von dem Amt eines Schuljuraten, welches er über 20 Jahre vermittel hat, entoben worden, an seine Stelle wurde Herr G. Löhns ir. wiedergewählt. — Herr Werdes hat seinen Gasthof vom 1. April ab an Herrn Sabbe, Wilhelmshaven — den früheren Eigentümer — verpachtet.

\* **Seppers**, 27. März. Eine Gemeinderatsitzung fand gestern Abend im Franke'schen Gasthause statt. Herr Feilförter-Zeber hatte den Austausch eines Grundstücks mit der Gemeinde beantragt. Für das Stück, welches die Gemeinde mehr erhält, ca. 37 Dum., zahlt sie 150 Mk. unter der Bedingung, daß Herr Feilförter sich verpflichtet, das ihm zufallende Gemarkelnd nicht zu bebauen. Sodann wurde beschlossen, den von Herrn Techniker Schröder entworfenen Bauplan für das Rathaus anzunehmen. Das Gebäude soll freistehend mit der Front nach der Zedelwitsstraße errichtet werden. Die Gesamtkosten sind veranschlagt auf 44 700 Mk. Der Preis des Grundstücks allein beträgt 14 000 Mk. Die Kommission wurde angewiesen, die Arbeiten so zu fördern, daß das Rathaus mit dem 1. Mai 1902 bezogen werden kann. — Das vom Großherzog. Amte aufgestellte Begeereregister der Gemeinde wurde zur Kenntnis genommen und geprüft. — Für das mit Mai beginnende neue Schuljahr sind schon jetzt über 200 Kinder neu angemeldet worden. Auf die drei Schulen der Gemeinde verteilt, kommen auf jede etwa 70. — Einen großen Saal wird demnächst Herr Feilförter-Zeber neben der Wirtschaft Zur gemächlichen Ede erbauen lassen. Die Genehmigung zum Bau ist bereits erteilt.

(B. L.)

† **Wilhelmshaven**, 27. März. Ein interessantes Wetrennen wurde hier gestern veranstaltet. Herr Schlafter Namighy aus Bant wettete mit einem Geschäftsreisenden um 100 Mk., daß er mit seinem Einspänner die Tour nach Accum und zurück schneller zurücklegen werde, als sein Gegner auf dem Zweirad. Besterer hat die Wette verloren, indem Herr Namighy zu der Fahrt nur 43 Min. brauchte, während der Radler erst nach 56 Min. wieder anlangte.

\* **Aus Ostfriesland**, 27. März. Die Besendung o. friesischer Henste und Rinder nach Australien wird zur Zeit durch ein Konsortium von Landwirten vorbereitet, dessen Leiter der Präsident des landwirtschaftlichen Hauptvereins, v. Frese-Lopperlum, ist.

## Vermischtes.

\* **Leipzig**, 27. März. Bei klarem Wetter waren heute früh fast 9 Grad Celsius unter Null.

\* **Münberg**, 27. März. Heute Morgen waren hier bei heiterem Himmel 15 Grad Celsius unter Null.

\* **London**, 27. März. Da der Durchschnittspreis für fertiges Eisen im Norden Englands im Januar und Februar um 14 sh. 5 d. per Tonne niedriger war, als in den zwei vorhergehenden Monaten, werden die Arbeitslöhne am 1. April um 7 1/2 Prozent reduziert werden. Dies ist die erste Lohnreduktion seit Februar 1898 und die größte Lohnreduktion seit der Einführung der Lohnskala im Jahre 1889.

\* **Die Ideale der Kinder**. Nachdem in der letzten Zeit wiederholt die Resultate der Untersuchungen über die Ideale der Kinder bekannt geworden sind, die von amerikanischen, englischen und französischen Psychologen angestellt wurden, hat es ein besonderes Interesse, eine entsprechende Untersuchung mit deutschen Schulkindern lennen zu lernen. In dem letzten Heft der Zeitschrift für pädagogische Psychologie behandelt Joh. Friedrich die Ergebnisse einer solchen Umfrage, die er bei 344 Kindern im Alter von 11 1/2 bis 12 1/2 Jahren angestellt hat. Es waren von diesen 137 Knaben und Mädchen katolisch und 29 Knaben und 78 Mädchen protestantisch. Die Frage lautete: „Welche Persönlichkeit ist dein Vorbild und warum ist sie es?“ Jedes Kind schrieb auf einen Zettel den Namen und die Begründung. Die Untersuchung wurde besonders auch in der Absicht geführt, praktische Fingerzeige für den Unterricht aus diesen Untersuchungen zu gewinnen. Nicht weniger als 144 vorbildliche Personen, d. h. über 1/2 lieferte die Geschichte; nach ihr kommt der Religionsunterricht. Es zeigt sich hierin die hohe Bedeutung des Geschichtsunterrichts; für die moralische Bildung der Jugend wäre, wie Friedrich betont, eine intensivere Vertiefung des geschichtlichen Stoffes sehr erwünscht. Auch die Bibel um Religionsgeschichte lieferten den Kindern viele Persönlichkeiten (142), die als Vorbild dienen. Auffallend ist dagegen, daß die Umgebung des Kindes, Eltern, Verwandte, Lehrer u. s. w., diesem so wenig Ideale gab (nur 14, d. h. 4,2 Prozent). Die Kinder sind wohl im allgemeinen scharfe Beobachter und sehen meist mehr die Fehler als die guten Seiten der mit ihnen in Verbindung kommenden Persönlichkeiten. Bezüglich des Geschlechts machen sich so große Unterschiede nicht bemerkbar; daß die Mädchen die Heiligen mehr bevorzugen als die Knaben, die sich lieber kraftvolle Gestalten der Geschichte wählen, ist aus dem zarteren weiblichen Empfinden mit seinen ins Sentimentale hinübergreifenden Neigungen des Seelenlebens zu erklären.

## Neueste Nachrichten.

**London**, 28. März. Die Morning Post meldet aus Peking vom 26. d. M.: Die Franzosen beabsichtigen eine Bahn nach Kalgan zu bauen. — **Wahrscheinlich wird es zwischen den Franzosen und Chinesen bei Swailu zu einem Zusammenstoße kommen**, da der dort sitzende chinesische General sich weigert, Sirhungsangs Befehl gemäß seine Truppen aus Tschili zurückzuziehen.

General Baillou verließ heute Peking und erhielt die Erlaubnis, zu schlagen, sobald die Franzosen angegriffen würden. Die französischen Truppen in Swailu sind 1500 Mann stark, die Chinesen sollen 25 000 Mann zählen. — Spieguen, der nichtsmüchtige Gouverneur von Schai, wurde abgesetzt, daher ist es möglich, daß der neue Gouverneur, ein Mann von milderer Gesinnung, ein Konflikt dadurch verhindert, daß er die Truppen zurückzieht.

**Tientsin**, 28. März. Die Engländer planen den Bau einer Eisenbahn von Peking nach Tungchu. Wie das Bureau Reuter erfährt, beschränkte sich das Vorgehen des Grafen Walbese hinsichtlich der strittigen Lage bei Tientsin auf die militärische Seite der Angelegenheit, auf die Prüfung der Rechtsfrage erstreckt sich die Funktion des Grafen nicht.

**London**, 28. März. Lord Kitchener telegraphiert aus Pretoria: Unsere Verluste beim Vorgehen Wabingtons gegen Delarey betragen nur 2 Tote und 7 Verwundete; die Wuren verloren angeblich 22 Tote und 50 Verwundete, vermutlich aber viel mehr.

**Durban**, 28. März. Wie gemeldet wird, hat die B. 35 Meilen von Standerton entfernt mit 400 Mann die Grenze von Transvaal überschritten.

**Newyork**, 28. März. Der amerikanische Kreuzer Newyork ist nicht nach Mazaagan, sondern nach Manila beordert. Die Ver. Staaten wollen sich bemühen, ihre Forderungen bei der marokkanischen Regierung nicht mit Gewalt durchzusetzen, sondern auf gewöhnlichem diplomatischem Wege.

**London**, 28. März. Die Blätter melden aus Peking von gestern: Gerichtsweise verlautet, daß die Deutschen und die Franzosen im nächsten Monat einen großen Teil ihrer Streitkräfte zurückziehen wollen, jedoch werden weder Deutschland noch Frankreich ihre Garnisonen in Peking zurückziehen. Die Truppen der beiden Mächte werden au

dem Berge in der Nähe von Paotingfu ein Feldlager für den Sommer einrichten.

**Newyork,** 28. März. Nach einer Reuter-Meldung aus Manila haben die Amerikaner den Führer der Aufständischen, Aginaldo, und dessen ganzen Stab gefangen genommen.

### Marktberichte.

**Beer,** 27. März. Dem heutigen Viehmarkte waren zugetrieben 123 Pferde, 116 Stück Hornvieh, 3 Füllen, 1 Kalb. An fremden Händlern fehlte es wegen Verlegung des Pferdemarktes fast vollständig. Auch heimische Händler waren nur schwach vertreten. Kupferpferde kamen heute nicht in Betracht. Bessere Arbeitspferde wurden für 300 bis 700 Mk. verkauft. Umsatz gering. Auch in älteren Arbeitspferden wurde schwach gehandelt. Die gezeichneten Preise betragen bis zu 270 Mk. Hochtragende Kühe bedangen 320 bis 400 Mk., Milchkühe 240 bis

350 Mk. In Ochsen und Jungvieh war nennenswerter Handel nicht. Am nächsten Mittwoch Pferdemarkt.

**Susum,** 26. März. (Pferdemarkt.) Dem dieswöchigen Frühjahrsmarkt waren 371 Pferde und Fohlen zugeführt; einschließlich des auf ca. 40 Stück festgestellten Vorverkaufs belief sich die Gesamtzahl auf 411 Stück. Der Handel war im allgemeinen lebhaft, besonders in besserer Ware, die von den zahlreich anwesenden auswärtigen Händlern begehrt wurde. Auch in jüngeren Pferden entwickelte sich ein ziemlich lebhafter Handel, während geringere Ware zum Teil unverkauft blieb. Es bedangen beste Pferde 1000—1300 Mk., gute Arbeitspferde 600—800 Mk. und in geringer Ware bis 250 Mk. herunter.

### Familien-Nachrichten.

Geboren: Emil Oldenbüsch, Ewersten, 1 S.; G. Bartels, Oldenburg, 1 S.; Rob. Zimmermann, Oldenburg,

1 S.; F. Menten, Roggenstebe, 1 S.; Bäckermeister D. Becker, Wittmund, 1 S.; Ed. Ostendorf, Abbehauserwisch, 1 T.

Verlobt: Fräulein Christine Heisen, Abichhage, Janissen Werdes, Kloster; Fräulein Donna Caspers, Junziger Grasshaus, Harm Dieren, Uitel.

Gestorben: D. Lohse Ehefr., Wilhelmine geb. Wintelmann, Brate, 30 J.; W. G. zu Zeddeloh Ehefr., Helene Sophie geb. Eilers, Howiel bei Doholt, 70 J.; Hm. Niemann, Sitwürden, 85 J.; Bdo Ulbers, Moorsee; Wwe. Schliemann geb. Mavolius, Oldenburg, 82 J.



### Öbrigkeithliche Bekanntmachungen.

#### Evangelisches Oberschulkollegium.

Die Hauptlehrerstelle an der neuen Schule zu Böhlerfelde, Gemeinde Ewersten, ist zu besetzen. Dienstvermögen 1420 Mk. einschließlich 120 Mk. für Landentschädigung. Bewerbungen sind bis zum 6. April d. J. einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben in betreff ihres Militärverhältnisses eventl. anzugeben, wann und bei welchem Truppenteile sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.

Eine mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrerstelle an der Schule zu Hochhorn ist zu besetzen. Dienstvermögen 1420 Mk. incl. 120 Mk. für Landentschädigung, auch Wohnungsentfchädigung, an deren Stelle vielleicht später Dienstwohnung tritt. Bewerbungen sind bis zum 6. April d. J. einzureichen. Oldenburg, 1901 März 26. Dugend.

Wegen Pfasterungsarbeiten ist der Fuhrwerksverkehr in der Mühlenstraße bis auf weiteres erschwert.

Jever, 28. März 1901.  
Stadtmagistrat.  
Dr. Hüsing.

Die Entwürfe der Voranschläge der Stadt-, Straßen- und Wegekasse für das Jahr 1. Mai 1901/1902 liegen vom 1.—15. April d. J. in der Registratur des Rathhauses zur Einsicht aller Beteiligten und Einbringung von Bemerkungen öffentlich aus.

Jever, 27. März 1901.  
Stadtmagistrat.  
Dr. Hüsing.

Um Mitteilung des Aufenthaltsortes der Kontrollbirne Witwe Elschen Margarethe Bergmann geb. Kadebold, geboren am 16. Juni 1859 zu Dietrichsfeld bei Aurich wird ersucht. C. 164.01.

Jever, 1901 März 25.  
Der Amtsanwalt: Bartels.

### Gemeindefachen.

Die Instandhaltung der Fahrwege dieser Gemeinde soll **Sonnabend den 30. d. M.** abends 7 Uhr in A. Gens's Gasthause zu Oldorf pro 1901/02 öffentlich mindestdfordernd ausberungen werden. Im selben Termine soll auch die Stelle des Chaußewärters vergeben werden. Wilshausen, 25. März 1901.  
H. Groninger, Gem.-Vorst.

### Sehung

der Beiträge zur land- und forstw. Berufsgenossenschaft, zur Kapflichtversicherung, zur Hannov. Bauwert-Berufsgenossenschaft, der Hundsteuer und Grundsteuer, sowie 2. Teil zur Armenkasse Montag den 1. April zu Garmis für Garmis und Grodenbistritz, Dienstag den 2. April bei v. Felben hies. für Silber- und Osterott, Mittwoch den 3. April für Zissenhausen und Norderrort, jedesmal nachmittags 2 Uhr anfangend. Mittheilungen gelangen alsdann sofort zur Beitreibung.

Tetzens, 1901 März 24.  
R. J. Behrens, Akr.

### Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen eine junge sähere Kuh, sowie vier trachtige Schafe.  
Zimmermeister Nienten Keelf, Felshausen.

## Zeichnung

auf  
Mk. 300 Millionen 3% Deutsche Reichsanleihe von 1901

Wittwoch den 3. April d. J. vormittags zum Kurse von

87 1/2 %

Anmeldungen erbitten wir uns bei uns oder unseren Agenturen bis spätestens zum 3. April 12 Uhr mittags.

Filiale der Oldenburger Bank in Jever.

Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.

#### Agenturen:

in Jant	Herr Mandatar G. Schwitters,
" Carolinenfiel	" Adolf Ehlers,
" Hornumerfiel	" C. S. Williams,
" Schaar	" E. Zinnen,
" Sillenstede	" Auktionator Albers,
" Tetzens	" Rechnungsführer R. J. Behrens,
" Wittmund	" Auktionator Wiechmann.

## Glacee-Sandichuhe

in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt in großer Farbenanswahl  
**Jever. Theod. Harms.**

### Original

**Probsteier Saathaser**

in plombierten Säcken,

**Sommergerste,**

**Did- und Futterhaser**

zur Saat.

**Jever. J. C. Kleis.**

**Thomasmehl,**

**Kainit, Peruguano,**

sowie

**Kalk u. Kalkdünger,**

unter Kontrolle der Oldenb. Versuchstation.

Ganze Ladungen zu Fabrikpreisen.

**Jever. J. C. Kleis.**

## Carolinenfiel.

Den Empfang der

**Frühjahrs- und Sommer-**

## Modelle

sowie sämtlicher Neuheiten in garnierten u. ungarnierten Hüten zeige ergebenst an.

**Friedrich Snyassen.**

#### Zu verkaufen

ein zweijähriger Herdbuchstier.

Wils.-Osteraltendeich. J. Hinrichs.

#### Zu verkaufen

eine dreijährige Stute, fromm im Geschirr, und eine im Dezember belegte junge Kuh.

K.-Ditem. A. Dittmanns.

Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb.

Nahrdum bei Jever. Fr. Söker.

#### Zu verkaufen

ein hochtragendes Beest.

Sillenstede. Heinrich Franzen.

#### Zu verkaufen

eine junge trachtige Zege.

Am Kirchhof. H. Reents.

Ein Haufe Dünger. D. D.

#### Zu verkaufen

junge hochtragende Kühe und Quenen.

Mühlestraße. H. Hahungs.

#### Zu verkaufen

ein fettes Kalb.

Wiefels. J. M. Gerdes.

#### Zu verkaufen

ein gut gezeichnetes Bullkalb.

Lain. Harberts.

#### Zu verkaufen.

ein schön gezeichnetes Bullkalb, von einer Herdbuchstier abstammend.

Knydhansen. A. Williams.

#### Zu verkaufen

neue Bienentröbe mit Unterlägen.

Sillenstede. A. Delrichs.

#### Zu verkaufen

ein schönes schweres Bullkalb von guter Abstammung.

Bei Hoofiel. Carl Gerken.

#### Zu verkaufen

ein frischemilchiges 2jähriges Kind und ein hochtragendes dito, sowie ein gutes Kuhkalb.

Jever, St. Annethor. Julius Levy.

Empfehle meinen Stier zum Dedon.

B.: Don Carlos Nr. 5102, M.: Bryonia II Nr. 6540.

Dedgelb 3 Mt

Wiefelser Mader. B. Poppen.

Mein Stier deckt für 3 Mark.

Wils.-O.-A.-Deich. P. Jeps.

Ff. Dampfmehl 26 Pfund für 3 Mk., Brauntweibese p. Pfund 50 Pfg. bei b. Lengen.

Ff. Ringäpfel p. Pfd. 30 Pfg., Rosinen p. Pfd. 20, 35 und 50 Pfg., Pfäumen p. Pfd. 20, 25, 30 u. 40 Pfg., Saffade, p. Pfd. 70 Pfg. empfiehlt b. Lengen.

### Feinsten Sonigtuchen

aus garantiert reinem Honig empfiehlt das Pfund zu 50 Pfg.

J. D. Cassens.

### Selbsteernteten Grassamen,

zur Ansaat von Dauerweiden passend, empfiehlt in bekannter Qualität, Centner 25 Mk. brutto für Netto mit Sac, frei jeder Bahnstation.

Neuender-Altenroden bei Wilhelmsh. Heinrich Müller.

### Wer Schweine

haben will, die in kurzer Zeit rund und fett sein sollen, der füttere täglich

Accermans's Ferkelpulver zwischen das Futter.

Zu haben in der

Röwenapotheke in Jever.

### Zu verkaufen

ein allerbestes Kuhkalb.

Jever, beim Bahnhof. Metzgerdes.

### Gesucht

ein junger Mann für die Landwirtschaft gegen Salär.

Näheres bei Emil Dinnen in Hohenkirchen.

Ich suche noch zu Mai einen Burschen von 14 bis 16 Jahren.

Dr. Scherenberg.

### Wirden. Gesucht auf sofort ein tüchtiger Geselle.

Friedr. Hinrichs, Schneider.

### Gesucht

zum 1. April oder später ein Knecht oder Arbeiter für mein Kolonialwaren-Geschäft.

Schaar. D. Zinnen.

### Gesucht

für n.ein Wein-, Spirituosen-, Tabak- und Zigarren-Geschäft ein Lehrling.

Van-Wilhelmschaven.

Johannes Meyer, gegenüber dem Rathause.

### Gesucht

auf Mai ein Lehrling.

Jever. J. A. Engelbarts, Zimmermeister.

### Zu vermieten

auf Mai eine Wohnung mit Gartengrund. Wiefelser Mühle. Dornbusch.

### Zu vermieten

zu Mai zwei Stuben, Kammern, Küche mit Zubehör, passend für ein oder zwei einzelne Leute.

Zu erfr. in der Exped. d. Bl. n. Nr. 23.

### Einjährigen-Examen

u. höh. Schulprüf. nach kurz. Vorber. Letzt. Jahr bestand. 39 Zöglinge! Prospekte. — Buurmanns' Repetitorium zum Einjähr.-Exam., bis jetzt 4 Bändch. à Mk. 1,50, sind durch alle Buchhandl. zu bezieh.

Buurmanns Institut, Bremen.

Die neue Oldenburgische Gefindeordnung.

Preis 80 Pfg.

Buchh. C. L. Mettcker & Söhne.

# Konfirmationsgeschenke:

Karten, Bücher, Bilder etc.  
in großer Auswahl  
**J. Remmers.**

## Praktisches Geschenk

für jede Dame

sind die patentierten und  
sehr beliebten

**Näh- und Sticlammern**  
(Ersatz für Sticlrahmen)

**Flick u. Flock.**

Allein zu haben bei

**J. J. Detken,**  
Magazin für Haus-  
und Küchengeräte,  
Neuvestraße.

## Großer Ausverkauf.

Wegen Umzugs verkaufe von heute bis  
Mai sämtliche Sorten

## Schuhwaren

zu außergewöhnlich billigen Preisen. —  
Passende Gelegenheit zur Konfir-  
mation, da fast sämtliche Sorten 10—15  
Prozent billiger wie sonst abgegeben  
werden.

Jever, Schlachtftr. H. Strichs.

**Dr. Detfers** Backpulver,  
Vanille-Zucker,  
Pudding-Pulver  
à 10 Pf. Millionenfach bewährte  
Rezepte gratis von den besten  
Geschäften.

Heute Abend

Ia. feinste große Heringe,  
sowie lebende Silberfische.

Jever, a. d. Schlachtftr. Dirls.

**Selbst** geröstete ff. Qualitäten  
in Kaffee von 80 Pfg.  
an empfiehlt **G. Kloß.**

Schnitt- und Ringäpfel in schöner  
heller Ware. **G. Kloß.**

**Thee,** ff. kräft. Mischungen  
in allen Preislagen.  
**G. Kloß.**

Föllners Puddingpulver, Back-  
pulver, rote Grütze und Vanille-  
Saucepulver empfing **G. Kloß.**

## Ostertuchen

empfehlen **D. Eden, Wagesstraße.**

Da Brennmaterialien und Arbeits-  
löhne wesentlich gestiegen, sehen  
sich die hiesigen Bäcker genötigt,  
das Backgeld für Abbäcken zu er-  
höhen.

Abbäcken eines Semmels oder  
Weißbrottes kostet von jetzt an 20 Pfg.  
bis zu 4 Pfund, über 4 Pfund 30 Pfg.,  
Blatten mit Kuchen 20 Pfg., Pudding usw.  
20 Pfg.

H. Buns. W. Ehmen. J. Collmann.  
Fr. Lübbers sen. R. Giden. J. G.  
Zwitters. Ab. Bruns. Ab. Ihlen.  
D. Eden. D. J. Eden. F. Ehmen.  
K. Heeren. F. Lübbers junr.

## Klootschießen.

## Verzehrung des Wettobjektes

zwischen Waddewarden u. Westrum  
Sonntags den 30. d. M., Anfang  
8 Uhr abends, bei Herrn Jacobs, Neu-  
vestraße, wozu Interessenten freil. einladen.

Fernsprecher Nr. 4.

# Badeanstalt M. Blunk.

Jever. Wasserfortstr. Jever.

Zu jeder Tageszeit geöffnet.

Für Damen separater Eingang.

## Eröffnung Donnerstag, 28. März.

Meine der Neuzeit entsprechend eingerichtete Bade-Anstalt  
werde ich **Donnerstag den 28. März** eröffnen und lade ein  
hochgeehrtes Publikum von Jever und Umgegend zur fleissigen  
Benutzung ein.

**Preise der Bäder** inkl. Bedienung und Wäsche:  
I. Klasse 1 Mk., II. Klasse 0,75 Mk., III. Klasse 0,50 Mk.; im  
Abonnement billiger.

Hochachtungsvoll

Jever.

**M. Blunk.**

Neuer Sehn-Map-Atlas.  
Einen großen, vollständigen Handatlas von hundert Kartenseiten in technisch voll-  
kommener Ausführung und Ausstattung zum Preise von nur zehn Mark hat bis jetzt  
noch Niemand, in keinem Lande und zu keiner Zeit, geboten.

20 Lieferungen zu 50 Pf.

100  
Kartenseiten  
10  
Mark

Verlag von  
**Neuer Volks-  
Familien-Atlas**

1. Lief. 50 Pf.

Erste — Probe — Lieferung  
mit anschließendem Stichprobenrechnis zur Kritik und für Mononement in der  
Buchhandlung **O. F. Meffker & Söhne.**

## Kaffee

per Pfund  
70 Pf. bis 2,10 Mk.

## Thee

neuester Sorte  
per Pfund  
1,50 bis 5 Mk.

mur bei

# H. Brandenburg-Kaiser

## Kaisers Kaffee-Geschäft,

Neuvestraße 253. Jever. Neuvestraße 253.

## Kakao

per Pfund  
1,40 bis 2,40 Mk.

Wilhelms-  
haven,  
Marktstr. 24,  
Bismarckstr. 14  
u. f. w.

## Biscuits

in stets frischer  
Ware per Pfund  
von 40 Pfg. an.

## Gute Pflaumen Pfd. 20 Pfg.

empfehlen

**J. G. Cassens.**

kleiderjährl. große und kleine, wegen  
Plakmangel billig zu verkaufen.

Jever, Siebenteufelstr. H. Balster.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

## Jeverischer Männergesangsverein.

## Herrnabend

Sonntags den 30. März  
abends 8 1/2 Uhr aufgd.  
im Adler.

Mitglieder und Fremde des Vereins  
werden hierdurch freundlichst eingeladen.



## Kriegerverein Jever.

Sonntag den 31. März abends  
8 Uhr Generalversammlung im  
Vereinslokale. Tageso.: Auf-  
nahme neuer Mitglieder. Verschiedenes.  
D. B.

## Aerztekammer.

Sitzung am 20. April. Anträge-  
bittet bis 10. April

**Dr. Willers,**  
Schriftführer.

## Versammlung

des Landw. Vereins Nistringen-Knyph-  
hausen Sonnabend den 30. März 1901  
nachmitt. präg. 6 Uhr in Schröders Gast-  
hause zu Jeverwarden. Tagesordnung:  
1. Verkauf von Herdbüchern. 2. Beschluß-  
fassung über Abhaltung der Tierchau  
und event. Wahl der Tierchautkommission.  
3. Vortrag des General-Sekretärs Detken  
über Milchwirtschaft und Milchviehhaltung.  
4. Bericht der Kommission über den Ren-  
entwurf des Vereinsstatuts. 5. Verschiedene  
Mitteilungen.

Der Vorstand. H. Müller.

## Schützenhof.

Sonntag den 31. März

## 5. Gesellschaftsabend,

bestehend in Aufführungen u. Konzert.  
Es ladet freundlichst ein

**Fr. Küpker.**

## Herrn- und Damenklub, Carolinensiel.

Am zweiten Dierfeiertage

## Ball.

Der Vorstand.

**Pflanzkartoffeln,** sehr frühe, 4s—500  
Sellerie und ca. 50  
Meter schöne Hagedornhecke zu verkaufen.  
Jever, Silbergast. B. Willms.

## Geburts-Anzeige.

Die Geburt einer gesunden Tochter  
zeigen erfreut an

Grenzaufseher Bollmann und Frau  
geb. Wehrend.

Minsen, den 28. März 1901.

## Verlobungs-Anzeige.

Verlobte:

**Helene Hinrichs**  
**Friedrich Ahrens.**

Niessel, a. J. Jever. Jever.

## Todes-Anzeige.

Heute Abend 4 1/2 Uhr erlitt nach  
kurzer Krankheit meine unvergessliche Frau  
und unsere treu sorgende Mutter, Schwieger-  
mutter und Großmutter

**Anna Elisabeth Wilken**  
geb. Becker

in ihrem 64. Lebensjahre.

Tief betrauert von

ihren Angehörigen.

Johann Wilken nebst Kindern.

Um stille Teilnahme bitten wir.

Langstraße, 25. März 1901.

Die Beerdigung findet am 30. März  
nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhofe zu  
Aepsholt statt.

## Dankfagung.

Allen, die unserer treuen Entschlafenen  
das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben  
haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Feldhausen. Eilert Duben

nebst Angehörigen.

Hierzu ein zweites Blatt.

# Zeuerisches Wochenblatt.

Erkheut täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnerentspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Fringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Copysätze oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. F. Meißner & Söhne in Jever.

## Zeuerländische Nachrichten.

№ 75.

Freitag den 29. März 1901.

111. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Landwirtschaftlicher Verein Ostringen.

In Fingels Gasthof zu Ostringen hatten sich die Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins Ostringen am 21. d. Mts. eingefunden, um einer Versammlung mit wichtiger und reichhaltiger Tagesordnung beizuwohnen. Der Vorsitzende, Herr Siebels, brachte zur Kenntnis, daß die Eingabe an das Staatsministerium um Einrichtung eines heizbaren Wartezimmers bei der Amtszentrale in Jever abschlägig beschieden sei, dagegen die Petition an die Eisenbahndirektion um Herstellung eines größeren Schalterfensters bei der Fahrkartenausgabe in Ostringen von Erfolg gekrönt gewesen ist; in Kürze soll diese Verbesserung vorgenommen werden. Die Mitteilungen aus dem Protokoll der Vorstandsitzungen der Landwirtschaftskammer erregten allgemeines Interesse; ein eingegangenes Dankschreiben des Herrn D. Thyen aus Oldenburg, der in der letzten Versammlung vom 8. Januar einen Vortrag gehalten hat, über die freundliche Aufnahme im Verein wurde zu den Akten gelegt. Die Kundgebung des Dht- und Gartenbauvereins für Jever und Zeuerland, daß die nächste Versammlung Ende April in Ostringen stattfinden soll, zu gleicher Zeit auch Herr Landesobstgärtner Smmel einen Vortrag und praktische Demonstrationen halten will, wurde mit Beifall aufgenommen und wird die angemeldete Versammlung einen recht regen Besuch aufweisen. An die sämtlichen landw. Vereine des Zeuerlandes ist ein Schreiben von der Zentralgenossenschaft der oldenburgischen Konsumvereine gerichtet, worin auf eine billige Bezugsquelle landwirtschaftlicher Maschinen durch dieselbe hingewiesen wird und fanden die Anwesenden diesem Unternehmen sympathisch gegenüber. Zur Durchberatung der neuen vorgelegten Statuten wurden die Mitglieder Th. Gerdes-Roffhausen, F. Carlens-Accum, E. Siebels-Ostringen, D. Lührs-Sande und H. C. Schröder-Ostringen gewählt und wird der gegenwärtige Vorstand bis auf weiteres die Geschäfte fortführen. Die vorgelegte Rechnung war von den Anwesenden ohne Monitis zurückgegeben und wies dieselbe eine Einnahme von 257,71 Mk., eine Ausgabe von 254,40 Mk. auf. Der Verein zählt zur Zeit 57 Mitglieder. Nach dem Statut soll alljährlich eine Bezirksfeier stattfinden, die letzte ist im Jahre 1899 gewesen und mußte die vorjährige wegen der Landestierchau ausfallen, und ergab die Abstimmung das Resultat, daß die Versammlung sich dafür erklärt, auch in diesem Jahre der Veranstaltung das alte Interesse entgegenzubringen; es wurden als Kommissionsmitglieder gewählt die Mitglieder Wilkens-Brandstätte und Joh. Barkhaus-Ostringen. Zum Schluß referierte Herr Siebels über die Kultur der Marjchen.

Herr Siebels führte — nach der Klüftung. — aus: Werfen wir einen kurzen Rückblick auf die in früherer Zeit herrschenden Anschauungen, auf die damalige Wirtschaftsweise im Vergleich zu den jetzt gestellten Anforderungen. In der Vorzeit war e der Ackerbau sehr extensiv betrieben, die Bewohner hatten wenig Ansprüche, der Grund und Boden war billig, die Abgaben niedrig, kurzum, man fand seine Existenz. Nach und nach, wenn auch langsam, trat ein Umschwung ein, die Bewohner der Binnenländer waren erlaubt über die hohen Erträge in den an den Küsten angeschwemmten und eingedeichten Groden oder Bolderländereien. Man schließt hieraus, daß der neue, sog. jungfräuliche Boden überreich an sämtlichen Nährstoffen ist und können die Getreidearten eine Reihe von Jahren wäblicherweise davon aufnehmen. Endlich aber versiegt die Quelle, die nährenden Stoffe werden weniger und es muß für Ersatz geforgt werden. Angedeutet durch die hohen Erträge in den Grodenländereien haben auch die Bewohner des Binnenlandes nicht stillgestanden, sie haben den Untergrund beisehen und zunächst Wäblerde gefunden bei dem Graben von Viehtränken, sie haben den Boden kennen gelernt und ihn dadurch wie auch teilweise die Küstländereien durch Mergel verbessert. Auch auf diesen Bodenarten ist die Ertragsfähigkeit gestiegen. Sie hat aber nicht Stand halten können durch den stetigen Verkauf der Produkte als Körner, Stroh und Vieh, da als Ersatz dieser Produkte nur der

auf dem Hofe gewonnene Dünger dem Boden wiedergegeben wurde. Man sah sich gezwungen, Hilfsmittel anzuwenden, und diese fand man in den künstlichen Düngemitteln. So wohl die besten tiergäulichen, als auch die dünnflüssigen Bodenarten bedürfen Beihülfe. Welcher Art müssen denn diese sein? Da braucht man nicht lange zu suchen, jede Düngerhandlung sucht Klame zu machen für ihre Produkte, jede besitzt ein Universalmittel. Sind denn aber diese Klamen glaubwürdig? Der gesunde Verstand sagt uns, es ist unmöglich, daß ein einseitiger Nährstoff alle andere ersetzen kann. Da geht es denn an ein Probieren und den am besten wirkenden Dünger benutzt man. Aber auch dieses trägt oftmals, da nicht jedes Feld die gleichen Bedürfnisse hat, deshalb können wir die Anregung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft mit Freuden begrüßen, daß sie die Förderung der Kultur des Marjchbodens sich zur Aufgabe gestellt hat.

Ob die gesteckten Ziele, ob die einzuleitenden Maßnahmen, als Errichtung eines größeren Versuchsfeldes, Bildung von Sonderausschüssen, die richtigen sind, bleibt abzuwarten. Einen durchschlagenden Erfolg kann man sich kaum davon versprechen, denn die Bodenarten, mit denen wir zu rechnen haben, sind zu verschieden und können die Folge einer solchen Versuchswirtschaft an anderer Stelle oft sich als irrig erweisen und unbefriedigende Resultate zu Tage fördern.

Wenn aus den großen Mitteln, mit welchen diese Versuchswirtschaften in Szene gesetzt werden, ein Körnlein abheile für die Versuchstationen, würde vielleicht dieses Geld fruchtbarer angelegt sein, als das in der geplanten Weise disponibel gestellte. Wenn z. B. die Versuchstationen durch Bereitstellung von Mitteln ein erweitertes Personal zur chemischen Untersuchung der einzuliefernden Bodenproben anstellen könnten und dadurch die Tage für die Untersuchungen auf die Hälfte reduziert würde, so würden daraufhin sich die Einfindungen bedeutend vermehren und die Landwirte könnten sehen, an welchen Stoffen es den betreffenden Feldern im Vergleich zu einem in guter Dungkraft sich befindlichen Boden mangelt.

Die Landwirte, belehrt durch die erzielten Erfolge, durch Bildung von landwirtschaftlichen Lehranstalten, angeregt durch Bspredungen in den Vereinen und durch Benutzung der Fachliteratur, sind intelligent genug, aus den erhaltenen Analysen zu ersehen, welchen Düngstoff sie ihrem betr. Felde zuführen müssen. Sie brauchen dann nicht mehr so viel zu experimentieren, sie gehen sicherer und die Mittel, welche den chemischen Laboratorien zur Verfügung gestellt würden, wären geeignet, das Bestreben der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in hohem Maße zu unterstützen, vielleicht mehr, als die Versuchswirtschaften und Sonderausschüsse, und der Zweck der Landwirtschaftsgesellschaft wäre auf eine viel billigere Art erreicht, als durch die teilspeziellen Versuchswirtschaften und die damit verbundenen anderweitigen Ausgaben. Im übrigen werden wir an allen der Landwirtschaft förderlichen Bestrebungen stets und immerdar reges Interesse nehmen und mit ganzer Kraft an unserer großen Aufgabe weiterarbeiten.

### Korrespondenzen.

\* **Rodenkirchen, 26. März.** Gestern tagte in unsern Mauern der 3. Zonentag der Oldenburger Zone des deutschen Gastwirtsverbandes, der fast sämtliche Wirtvereine des Großherzogtums angehört. Es waren vertreten die Vereine Barel mit 10, Bant mit 4, Butjadingen mit 3, Elsfleth mit 4, Barel mit 4, Oldenburg mit 9, Zwischenahn mit 7 und Delmenhorst mit 6 Delegierten, im ganzen also außer dem Zonentag mit 47 Vertreter. Nach Verlesung des Protokolls des letzten Zonentags folgte der Bericht und die Abrechnung des Zonentages und die Verlesung der eingegangenen Schreiben. Da Ausstellungen an der Kaffeeführung nicht gemacht wurden, so wurde dem Kassierer der Zone, Herrn Wiewiesfeld-Oldenburg, Decharge erteilt und trat man in die Beratung über die Gründung einer Sterbekasse ein. Der Zonentag wies an der Hand statistischen Materials nach, wie eminent wichtig gerade die Einrichtung einer Sterbekasse für Wirt sei. Nach längerer Debatte zeigte es sich,

daß die Vertreter nicht für die Einrichtung einer eigenen Zonen-Sterbekasse zu erwärmen waren und wurde der Antrag abgelehnt, doch sollen die einzelnen Vereinsvorstände bei den Mitgliedern ihres Vereins Umfrage halten, ob es nicht angängig ist, einen obligatorischen Anschlag ihres Vereins an die Verbandsterbekasse zu erzielen.

Eine lebhafteste Aussprache rief der Antrag Barel, Wirtwirtschaftsrekognition betreffend, hervor. Der Referent führte aus, wie schwer auf einzelnen Wirtschaften die Rekognition laste und wie viele Wirte unter dieser ungerechten Besteuerung schwer zu leiden hätten. Es wurde eine Kommission gewählt, welche mit den Landtagsabgeordneten Fühlung nehmen soll, um zum wenigsten eine Linderung dieser ungerechten Besteuerung zu erreichen.

Zum Antrag Oldenburg, Kohlenläure betr., referierte Herr Mohrern-Oldenburg, indem er den Witten empfahl, ihren ganzen Bedarf an Kohlenläure nur dem Verbands-Kohlenläurewerk Sondra zu entnehmen. Sollten die Mitglieder hierin läufig werden, so wäre es nicht ausgeschlossen, daß auch schließlich dieses Werk sich dem Kohlenläure-Verkaufsverein anschließen und dann würde die Kohlenläure für die Wirte jedenfalls bedeutend verteuert werden.

Punkt 8 der Tagesordnung wies zwei Anträge von Bant auf und zwar: „Freigabe der Luftbarkeiten während der Fasten- und Adventszeit“ und „Landtags- und Kommunalwahlen betr.“ Zum ersten Punkt wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, die Petition, welche vom Landtag abgelehnt ist, zu erneuern und beim Ministerium einzulegen, gleichzeitig mit der Abgabe des Schriftstückes daselbst soll die hierzu gewählte Kommission von 4 Mitgliedern eine Aulienz beim Großherzog nachsuchen und persönlich in dieser Sache vorstellig werden. Zum zweiten Punkt hielt der Referent Herr Posschl-Bant eine längere, gut durchgeführte Rede, in der er nachwies, daß gerade die Wirte sich an allen vorkommenden Wahlen beteiligen müßten, wie Stadt- und Gemeinderatswahlen, und nur für solche Leute agitieren oder stimmen dürften, welche liberale Anschauungen hätten. Die vom Vorstand ausgearbeiteten Zonenanfragen wurden von der Versammlung ohne Debatte genehmigt. Die nun folgende Wahl des Zonentages ergab die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Herr Fühne dankte der Versammlung für das bewiesene Vertrauen und versprach mit allen Kräften für die Wirtwirtschaft einzutreten. Zum folgenden Punkt der Tagesordnung, Wahl des Dries zum nächsten Zonentage, lagen Einladungen vor von den Vereinen Delmenhorst, Nordenhamm und Zwischenahn und jeder Vertreter dieser Vereine suchte die Schönheit seines Ortes ins rechte Licht zu rücken. Bei der Abstimmung blieb Delmenhorst in der Majorität mit 23 Stimmen und findet also der nächste Zonentag Ende März oder Anfang April nächsten Jahres in Delmenhorst statt. Der letzte Punkt der Tagesordnung wies Dringlichkeitsanträge und freie Besprechung auf. Nach den Zonenanfragen muß ein Schiedsgericht gewählt werden und bilden dies für nächstes Jahr die Herren: Fleck-Elsfleth, Meyer-Zwischenahn, Neuhaus-Rodenkirchen, Mohmann-Delmenhorst und Posschl-Bant. Bei Streitigkeiten unter Mitgliedern bilden diese fünf Herren das Schiedsgericht, ist von diesem die Streitfrage nicht entschieden, so entscheidet der nächste Zonentag endgültig.

Ein Antrag Barel, daß über die Ausführung der Beschlüsse des Zonentages sowie über das Resultat den Vereinsvorständen seitens des Zonentages innerhalb drei Monaten Mitteilung zu machen ist, wurde angenommen. Wegen der vorgeordneten Zeit konnten die Verhandlungen nicht mehr ausgedehnt werden und wurde der dritte Zonentag vom Vorsitzenden nach einer kurzen Aussprache mit einem Hoch auf den deutschen Gastwirtsverband geschlossen. (Gem.)

\* **Borkum, 25. März.** In der letzten Nacht hatten Zugvögel, als Staare, Kiebitze usw. bei schlechtem Wetter (Regen und Schnee) sich den großen Leuchtturm als Niststätte genommen. Mancher Vogel mußte sein Leben einbüßen, indem er gegen den Turm slog, sie wurden zu hunderten gesammelt. In einem Nachbarhaus des Turmes wollte das Feuer im Ofen nicht brennen, und fanden sich im Schornstein ca. 9—12 lebendige Staare vor.

**Privat-Bekanntmachungen.**

Der Händler Reemann zu Kopperhördn läßt  
**Sonnabend den 30. d. M.**  
 nachmitt. 2 Uhr aufg.  
 in und bei der Behausung des Gastwirts Fr. Edlund zu Kopperhördn, Hauptstraße 8:  
**mehrere schwere kräftige**



**Arbeitspferde,**

**10 junge beste Litthauer Doppelponies**

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1901 März 23.

**H. Gerdes, Aukt.**

**Ziegelei- und Landverkauf.**

Herr G. F. Fooklen zu Hamburg hat mich beauftragt, seine zu Hootfel belegene

**Ziegeleibesitzung**

nebst allen Zubehörungen: Kreidemühle, verbunden mit einem Mahlgang für Getreide, Holzschenne, einem geräumigen Wohnhause nebst Scheune und Ländereien zur Gesamtgröße von 19 ha 28 a 78 qm = 40<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Matten zum Antritt im Frühjahr 1902, bezw. wegen verschiedener Teile u. a. auch der Ziegelei schon früher, im ganzen oder in mehreren Losen öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Die gute Rentabilität der Ziegelei während des von dem Verkäufer 41 Jahre hindurch geführten Betriebes kann nachgewiesen werden, auch ist Viehm noch für lange Zeit vorhanden. Die Ländereien sind mit Ausnahme von 2 als Pflanzland benutzten Parzellen vorzügliches Weideland. Der Ankauf eignet sich so gut für Landwirte als für Gewerbetreibende.

Verkaufstermin wird angesetzt auf

**Montag den 1. April nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr** in J. B. Heiners Gasthofe zu Hootfel, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.  
**Warden. J. Müller, Auktionator.**

**Zu verkaufen**

10 bis 15 Centner bestes Heu, sowie 6 einjährige Hühner.

Sanderaltendich. **H. Erks.**

**Zu verkaufen**

ein Haufen Dünger. **Sandel. G. Fokkers.**

**Zu verkaufen**

ein hochtragendes gutes Enterbesset und zwei in diesem Winter belegte schwere Kühe Langewert **H. Brunns.**

**Zu verkaufen**

ein Stukalb. Fedderwardergroden. **H. Janßen Wwe.**

**Zu verkaufen**

ein Kalb (sog. Doppellender). **Horum. F. Theilen.**

**Zu verkaufen**

Habe zwei im Oktober belegte Kühe zu verkaufen. **Anzetel. Jol. Thomßen.**

**Zu verkaufen**

ein Stukalb. **Küsterfel. G. Wigger's.**

**Zu verkaufen**

ein schön gezeichnetes Stukalb von einer schweren Kuh. **Küsterfel. Theodor Raftede.**

**Landgut-Verkauf.**

Herr Landwirt Johann Hinrich Naussen zu Felbhäusen will wegen des ihn kürzlich betroffenen Brandunglücks sein dalebst 1 Kilometer von der Bahnstation Heidemühle belegenes, 16 ha 38 a 01 qm = 35 Matten großes

**Landgut**

nebst der von der Feverschen Brandversicherungs-Gesellschaft zu zahlenden Entschädigungssumme öffentlich verkaufen, weshalb zweiter und voranschließlich letzter Termin angesetzt wird auf

**Sonnabend den 30. d. M. nachmittags pünktlich 5 Uhr** im Wirtshause des Herrn Warntjen zu Heidemühle.

Das Landgut welches auch stückweise, auf Wunsch der Käufer zum Anstich gelangt, ist wegen seiner guten Bonität und vorteilhaften Lage an der Chaussee Heidemühle-Wilhelmshaven, nahe einer Bahnstation, zum Ankauf mit Recht zu empfehlen, zumal Bestigungen in erwähnter Gegend immer wertvoller werden.

**Liebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß zu erwarten ist, daß in diesem Termin ein annehmbares Gebot abgegeben und der Zuschlag sofort erteilt wird.**  
**Fever. W. Israel.**

**Dr. Oetkers**



à 15, 30 und 60 Pfg.

macht feinste Puddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gekocht, bestes Knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Rezepte gratis.

**Wilh. Gerdes.**



Schwierige **Fahrrad-Reparaturen**, Emaltieren, Vernickeln, Anfertigung neuer Teile etc. werden am besten ausgeführt von **Diedr. Müller, Barel 64 i. D. Händler erhalten Rabatt.**

**Putz-Artikel.**

Fendel 20, 25, 30, 40 Pfg., Schwämme, Wische, Lederfett, Ofen-Emaille, Grafit, Putz-Extrakt, Möbelpolitur, Kaiserpulver, Messerputzpulver, Schmirgelleinen, Putzstein, Silberseife, Kost-Entferner, Apretur, Seifenlauge, Lederlöcher, Putz- und Schüsseltücher, Fleckwasser, Bonerwachs, Menlad, Sinterkosa etc empfiehlt **Gerh. Müller.**

**Klauenöl,**

präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder, vor **H. Möbius & Sohn, Knochenölfabrik, Hannover.** Zu hab. in allen best. Handlungen.

**Waddens, Butjadingen.**

Empf. bei. garantiert feinst. **Butjadinger Grassamen**, vorz. zur Ansammlung von Dauertweiden, à Gr. 23 Mt. Probe franko. **D. Weser.**

**Konkurs-Ausverkauf.**

Der Ausverkauf des zur Konkursmasse der Firma F. Meyer an der Neuenstraße gehörigen

**Warenlagers**

ist nochmals auf kurze Zeit wieder eröffnet, und sollen, um die gänzliche Räumung des Lagers zu erzielen, die Sachen zu jedem nur irgend annehmbaren Preise verkauft werden.

Es sind namentlich noch vorhanden: **eine große Partie garnierte und ungaranierte Winterhüte, Herren-, Damen- und Kinder-Stroh Hüte, Bänder, Blumen, Federn, Verfsachen, Schralen und verschiedene andere Artikel.**

**Fever, 1901 März 27. U. Tiemens, Verwalter.**

Auf J. G. Meins Vergantung zu Hedeburg am **26. April d. J.** kommt noch **ein Phaeton** mit zum Verkaufe.

**Ellenstede, 1901 März 26. Albers, Aukt.**



Prämiiert mit Goldener Medaille Weltausstellung Paris 1900.



Hervorragend in Solidität, leichtem Lauf und Eleganz sind **Müller-Nähmaschinen** — Katalog gratis. — Lieferung zur Probe. **Diedr. Müller, Barel 64 i. D.**

**Maizena Pfd. 28 Pfg.**

**Fruchtsäfte**, als Himbeer-, Erdbeer-, Kirsch- und Johannisbeersaft **p. Flasche 1 Mt.** empfiehlt **J. G. Cassens.**

**Milch anzukaufen gesucht**, zu liefern an der Chaussee von Accum nach Antonslust. Näheres bei **F. Carstens, Accum.**

**8000 Mark**

— im ganzen oder geteilt — verleihe ich im Auftrage auf gute Landhypothek. **Schützenhofsweg. Heim. Reents.**

Die Herren Gebr. Bunt zu Wittmund und Hattersum lassen

**Montag den 1. April d. J. vormittags 10 Uhr** beim Alberschen Gasthofe hieselbst **20 Stück**



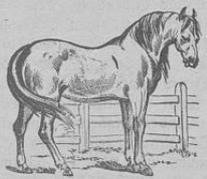
beste zwei-, drei- und vierjährige

**Pferde,**

worunter einige gute **Arbeitspferde**, öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. **Wittmund, 25. März 1901. H. Eggers.**

Herr Pferde- und Viehhändler Steenker zu Willen läßt

**Montag den 1. April d. J. vormittags 10 Uhr** beim Abtitzschen Gasthofe hieselbst



**15 Stück**

zwei-, drei- u. vierjähr.

**Pferde,**

sowie einige gute **Arbeitspferde,**

**15 Stück** fähre u. zeitmilche

**Kühe,**

mehrere lj. Beester,

**10** trüchtige

**Schafe**

mit voller Wolle öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. **Wittmund, den 25. März 1901. H. Eggers, Aukt.**

**Zu verkaufen** ein fettes Kalb. **Warderaltendich. Reinhold Cornelsen.**